

berief sich für seine Ansicht auf die Paschalschrift des Heil. Anatolius, welche Eusebius in der Kirchengeschichte excerptiert, Hieronymus in der Schrift 'De viris ill.', c. 75, gepriesen habe. Es ist dies jener Pseudo-Anatolius, welchen ich Studien p. 131 ediert habe, und den man heute nicht mehr für echt halten sollte. Wie v. d. Hagen und später Ideler bemerkt hat, ist diese Schrift von einem Britten zur Vertheidigung seiner Observanz gefälscht worden. Ebrard dagegen, welcher Ideler 'Mangel an gründlichem Quellenstudium' vorwirft, hält das von Columban citierte Bruchstück des Anatolius für echt, ja er möchte am liebsten die ganze Schrift retten, welche in dem Druck bei Bucherius nur corrumpt sein soll. Allein die von mir aufgefundene Cölner Hs. bestätigt nur den Text der älteren Ausgabe, und jeder Chronologe möchte rathlos dastehen, sollte er aus diesem von einem ganz unwissenden Menschen fabricierten Machwerke einen vernünftigen älteren Kern herauschälen. Der Fälscher hat das Fragment des echten Anatolius in der Kirchengeschichte des Eusebius nach der lateinischen Uebersetzung des Rufinus ausgeschrieben; war also jedenfalls kein Grieche. Dass er ein Ire oder Britte war, zeigen seine Principien in der Osterrechnung, beweist speciell in dem Columbanischen Citat die Verwerfung der Luna XXI. und XXII. Doch ich will mich nicht länger bei einem Schriftstück aufhalten, über dessen Charakter heute nur noch bei denjenigen Zweifel herrschen kann, die dem Gegenstande ferner stehen. Columban beruft sich ferner auf den gallischen Liber dogmatis¹⁾, welcher aber ausschliesslich die Rechnung der Gegner stützt, denn die Luna XVI. war der früheste Ostertermin der Gallier, nicht der Iren. Wenn also Columban nach dem Citat fortfährt: 'Quod utique Victorius in suo transgressus est cyclo', so schlägt er damit geradezu der Wahrheit ins Gesicht. Er wundert sich, dass der Irrthum der Gallier nicht schon längst vom apostolischen Stuhle ausgerottet sei, und fügt mit Ironie hinzu: 'nisi forte putem, quod vix credere possum, dum eum constat a te non fuisse emendatum, apud te esse probatum'. Von den irischen Lehrern und weisesten Rechenmeistern sei Victorius nicht recipiert worden, man habe ihn vielmehr belächelt und der Autorität für unwerth gehalten. Deshalb möge Gregor ihn, den furchtsamen Pilger, durch seine Fürsprache stützen und zur Besänftigung des ihm drohenden Ungewitters schleunigst ein Zeichen seiner Milde von sich geben, denn bei so angesehenen Gewährsmännern könne ihm der Ausspruch der gallischen Bischöfe nicht genügen: 'Cum Iudaeis facere pascha non debemus'. Man sieht aus dieser Stelle, dass von den fränkischen Bischöfen in der That ein Druck auf Columban aus-

1) S. oben S. 124.